

p.B.15.21.Irl. - STU/fe

Bern, den 3. September 1986

BILATERALE BEZIEHUNGEN SCHWEIZ-IRLAND1. Historisch-politische Grundlagen

Irland (Eire) umfasst weitgehend die irische Insel, deren Nordostteil Ulster zum Vereinigten Königreich (Grossbritannien und Nordirland), dem einzigen direkten Nachbarland, gehört. Die Republik ist mit ihren 3,5 Mio. Einwohnern (davon 1 Mio. in der Agglomeration Dublin) gut halb so gross, mit ihrer Landesfläche von 70'285 km² aber fast doppelt so gross wie die Schweiz, doch zählen beide zu den europäischen Kleinststaaten. Trotz geographischer Distanz und unterschiedlicher Geschichte sind die beiden Staatswesen vom gleichen Geist republikanischer Freiheit und Unabhängigkeit geprägt.

Das keltische Irland erlebte schon im frühen Mittelalter eine nationale und kulturelle Blütezeit. Als Missionare der altirischen Kirche fanden im 7. Jhdt. Kolumban und Gallus den Weg in die alemannische Ostschweiz; Gallus legte mit seiner Einsiedelei den Grundstein zur Benediktinerabtei und Handelsstadt St. Gallen. Während der jahrhundertelangen Abhängigkeit von England führte die Unterdrückung und Ausbeutung Irlands - wie die mangelnde Ernährungsbasis in der Alten Eidgenossenschaft - dazu, dass viele Landsleute in fremde Kriegsdienste zogen. Durch Hungersnöte und massive Emigration in die angelsächsische Welt (bes. USA, z.Z. über 13 Mio. Iren) ging die Bevölkerung bis in die 1960er Jahre ständig zurück (1846-48 Verlust von 2 Mio.).

Erst in der Zwischenkriegszeit fand die katholische Nation schrittweise zur staatlichen Selbständigkeit (1922 irischer Freistaat, 1937 souveräne Republik). Die irische Neutralität, die sich kaum mit jener der Schweiz vergleichen lässt, wurde 1938, nach der Räumung des letzten britischen Stützpunktes, erklärt und während des ganzen Krieges aufrechterhalten. 1949, als der britische Status Nordirlands bestätigt wurde (Ireland Bill), verliess die Republik das "Commonwealth" und schloss sich dem NATO-Militärbündnis nicht an. Diese Neutralität ist nicht staats- oder völkerrechtlich verankert und wird sehr pragmatisch gehandhabt. So wurde Irland, das zu den Gründerstaaten des Europarates zählt, erst 1955 - wie Oesterreich und Finnland - in die UNO aufgenommen, trat jedoch 1972 zusammen mit Grossbritannien der Europäischen Gemeinschaft bei. Seither wirkt es im Rahmen der KSZE-Prozesses nicht mit den Neutralen und Bündnisfreien wie die Schweiz (N+N-Gruppe), sondern mit den westeuropäischen Staaten (EPZ) und den USA zusammen. Die irische Neutralität steht nicht zuletzt in Verbindung mit der Nordirland-Frage: sie gilt als mögliches Tauschobjekt zur Erlangung der Wiedervereinigung (vgl. P. KEATINGE, A Singular Stance, Dublin 1984).

Die Schweiz war in Dublin seit 1934 durch ein Generalkonsulat



vertreten. Für die diplomatischen Beziehungen blieb die Vertretung in London zuständig, bis 1939 für Irland eine eigene Gesandtschaft (seit 1962 Botschaft) eröffnet wurde. Irland unterhält in der Schweiz seit 1940 eine diplomatische Vertretung, die zunächst von einem Geschäftsträger (bis 1954) bzw. bevollmächtigten Gesandten geleitet und 1962 in eine Botschaft umgewandelt wurde.

Irischer Botschafter in Bern: Patrick F. POWER (seit Jan. 1982);
Schweizer Botschafter in Dublin: René SEREX (seit Juli 1983).

2. Konsularische Verhältnisse

In Irland lebten Ende 1983 insgesamt 338 Auslandschweizer (1980: 343), davon 159 (193) als Doppelbürger. Sie werden von der Botschaft in Dublin konsularisch betreut und sind in einem Schweizerklub zusammengeschlossen.

In der Schweiz hatten Ende 1985 total 623 irische Staatsbürger (1980: 494) ihren Wohnsitz, davon 309 (238) die ständige Niederlassung; dazu kommen 6 Saisoniers. Unabhängig von der Botschaft bestehen in der Schweiz verschiedene lokale Irenklubs, deren grösster und aktivster jener in Genf (seit 1975) ist.

Das irisch-schweizerische Stagiaires-Abkommen von 1949 erlaubt den jährlichen Austausch von je 200 jungen Berufsleuten zur fachlichen Betätigung und sprachlichen Weiterbildung. Das Kontingent wird von der Schweiz kaum benützt (1985: 2 Stagiaires), von Irland aber weitgehend ausgeschöpft (1985: 68, 1982: 154, bes. Hotellerie).

3. Kultureller Austausch

Die gegenseitige Kulturpräsenz ist bescheiden. Die Aktivität, welche die Botschaft in Dublin zusammen mit der Stiftung "Pro Helvetia" entwickelt, hat gegen starke Konkurrenz aus dem angelsächsischen Kulturraum anzutreten. Sie konzentriert sich auf gelegentliche Vortragsreisen von Schweizer Schriftstellern und Dozenten (Prof. S. Sonderegger 1983, P. Dalcher 1984, H. Küng und J. Starobinski 1985, Frau M. Laederach 1986), auf Ausstellungen (Klosterplan St. Gallen und Schweizer Architektur 1982, Ad. Appia 1983) sowie auf Konzert- und Filmvorführungen (H. Holliger 1982, M. Frisch: Journal I-III 1985, Dirigenten U. Schneider und J. Meylan 1986). An irischen Veranstaltungen wäre z.B. die Ausstellung "Ireland 85" in Zürich zu erwähnen. Der Studentenaustausch wird durch je ein jährliches Stipendium der beiden Staaten sowie ein schweizerisches Europarat-Stipendium gefördert. In den Jahren 1981 und 1984 fanden mehrere Studienreisen irischer Hochschulen in die Schweiz statt.

4. Wirtschaftsbeziehungen

Grundlage der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bildet die bilaterale Handelsvereinbarung von 1951 (Notenwechsel). In der Praxis beruht der Handels- und Kapitalverkehr vor allem auf multilate-

- 3 -

ralen Rechtsgrundlagen: der gemeinsamen Zugehörigkeit zur Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), zum Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) sowie auf dem Freihandelsabkommen Schweiz-EWG.

Zwischen dem Bundesamt für Aussenwirtschaft/EVD und der irischen Handelsdiplomatie ergeben sich in grösseren Abständen Besuchskontakte auf hoher Beamtenebene:

Januar 1982	Botschafter C. Sommaruga in Dublin
Oktober 1983	Botschafter Gaynor (DFA) in Bern
Oktober 1984	Botschafter Ph. Lévy in Dublin.

Für detaillierte Zahlen zum Handels- und Kapitalverkehr vgl. Notiz des BAWI.

5. Politische Kontakte und Zusammenarbeit

Das bilaterale Verhältnis zwischen Dublin und Bern ist im politischen Bereich noch weniger eng als in dem der Wirtschaft, lässt sich jedoch als gut und problemlos bezeichnen. Einen Markstein der schweizerisch-irischen Beziehungen stellte der Staatsbesuch in der Schweiz dar:

1956 Präsident Sean T. O'KELLY in Bern.

Weitere Minister-, Parlamentarier und Beamtenbesuche:

1949	Aussenmin. Jean McMBRIDE (Nobel- + Lenin-Preisträger) in Bern
1964	Industrie- und Handelsmin. Jack LYNCH (später Premiermin.) in Bern
1981	Parlamentar. Gruppe für Tourismus und Verkehr in Irland
1982	Bundesrat Leon SCHLUMPF in Dublin (CEMT-Tagung)
1982	Parlamentar. Versammlung des Europarates (Schweizer Delegation) in Dublin (ER-Fachkonferenz)
1984, April	Botschafter J.-P. Ritter (EDA) in Dublin (KSZE/KVAE-Konsultationen)
1986, Oktober	Finanzkommission des irischen Parlamentes in Bern (Herbstsession).

Die administrative Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen beruht auf einer Reihe bilateraler Staatsverträge, so den Abkommen über Luftverkehr (1948/51/57), Stagiaires (1949), Aussenhandel (1951) und Doppelbesteuerung (1966/79). Verhandlungen über den Abschluss eines Sozialversicherungsabkommens sind vorgesehen.

R. Stücheli
POLIT. ABTEILUNG I/EDA



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES

Sa 3. Sept. 86 17

Dokumentationsdienst
der Bundesversammlung

Bundeshaus Ost

(z.Hd.v. Herrn J. Müller)

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen ^{STÜ/fe}
Notre référence
p.B.15.21.Irl.

Datum
Date
3. September 1986

Gegenstand:
Objet: Beziehungen Schweiz-Irland

Sehr geehrter Herr Müller,

In Beantwortung Ihrer Notiz vom 7.8.1986 lassen wir Ihnen beiliegend die gewünschte Notiz über die bilateralen Beziehungen zu Irland zukommen. Für die Wirtschaftsbeziehungen verweisen wir auf die gleichzeitige Notiz des BAWI/EVD.

Eine Kopie dieses Schreibens geht an das Sekretariat der Finanzkommissionen und der Finanzdelegation mit der Bitte, uns zuhanden der Botschaft in Dublin über Datum, Programm und Teilnehmer des Parlamentarierbesuches aus Irland näher zu informieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

POLITISCHE ABTEILUNG I
i.A.

Sa 3. Sept. 86 17

(K. Wyss)

Kopien (mit Beil.):

- Botschaft Dublin (mit bestem Dank für die ausführliche Dokumentation vom 22.8.1986 und weiteren Beilagen)
- BAWI-Länderdienst Westeuropa, EVD
- KSZE-Dienst
- PIA/WS, STU
- (ohne Beil.): Sekretariat der Finanzkommission und der Finanzdelegation der eidg. Räte, Parlamentsgebäude